

Platonischer Doppelmoment der Roßhahnscheibe

Teil I ab 8. 10. 2023
von Hans Katzgraber

Abschnitt 1: Aufbruch ins Platonische Jahr

Den feierlichen Zeitraum des Platonischen Doppelmoments der Roßhahnscheibe wollen wir der möglichst umfassenden Aufnahme der Roßhahnscheibe in unser Leben widmen. Es möge eine Art Platonisches Innehalten im Platonischen Jahr werden. Für einen und noch einen Moment. Ein Tag unseres Lebens ist $1/365,25$ eines Jahres; $1/365,25$ eines Platonischen Jahres ergibt etwa 70 Jahre. Das wäre dann ein Platonischer Tag. Wenn wir den Moment als einen starken Bruchteil eines Tages nehmen wollen, bekommen wir den Platonischen Moment als einen starken Bruchteil eines Platonischen Tages. Das wären dann einige Tage, Wochen oder Monate. Genauer wollen wir es gar nicht haben, denn der Platonische Doppelmoment Teil I der Roßhahnscheibe laufe vom 8.10.2023 bis zum letzten Tag, an dem die Roßhahnscheibe in der aktuellen Ausstellung im Zeughaus in Innsbruck zu sehen ist, mindestens aber bis zum 11.2.2024. Ab dem Tag danach laufe etwa derselbe Zeitraum noch einmal und bilde Teil II des Platonischen Doppelmoments der Roßhahnscheibe.

Aufbruch ins Platonische Jahr. Für die hypothetische Astronomenschule von Goseck können wir durch Kombination der Viera-Hypothese mit dem Varvara-Motiv recht einfach einen Aufbruch ins Platonische Jahr darstellen. Dies geschähe vor knapp 7000 Jahren. Wir wollen jedoch einen eigenen Aufbruch ins Platonische Jahr gestalten. Jetzt im Platonischen Doppelmoment der Roßhahnscheibe.

"Geh, das ist doch ein Witz!" - "Nein; ich sage Dir allen Ernstes: der Große Wagen fällt hinter die Nordkette und will auch im Süden mal verschwinden. Dann sehen wir ihn nur mehr, wenn er die Seiten wechselt - und irgendwann gar nicht mehr!"

Dies Gespräch führt dazu, daß man am Grat der Nordkette ein Loch mauert und am Nordhang der südlichen Berge einen Platz sucht, von dem aus ein Stern der Rückwand des Großen Wagens durch das Loch wandert. Eine Wiese voll sorgfältig platzierter Beobachter, die die Hand heben, wenn sie den Stern sehen, wird beobachtet. Das Loch bewirkt, daß ein Einzelhand-Puls vom Ostrand der Wiese zu ihrem Westrand wandert. Die Gestalt der Mauer bildet sich in einen Bereich nicht gehobener Hände ab, der ebenfalls in westlicher Richtung wandert. Im Laufe der Beobachtungsnächte wandert die Linie des Einzelhand-Pulses kontinuierlich zum oberen Wiesenrand hin. So bemerken wir das Platonische Jahr.

Eigentlich bemerken wir nur den Fortschritt der Platonischen Jahreszeit. Ob die Platonischen Jahreszeiten mit einer Periode von rund 26000 Jahren wiederkehren, ist eine weitere Frage. Falls ja, wird sich die Szenerie in rund 26000 Jahren wiederholen. Dazwischen kehrt die Einzelhandlinie von oben auf die Wiese zurück und geht über ihren unteren Rand hinweg. Dann wird sie wieder von unten nach oben über die Wiese wandern. Sobald sie die Markierung in der Wiesenmitte wieder erreicht, fragt man, wieviele Jahre vergangen sind. Dies wird zwischen 25500 und 26000 liegen.

Die Roßhahnscheibe ist in der Ausstellung „Geld Macht Geschichte. RÖMISCHE MÜNZEN ERZÄHLEN.“ im Zeughaus in Innsbruck bei freiem Eintritt (0 Euro Karte) zu finden. Ausstellung: vom 2.12.2022 bis 8.10.2023, **Di-So 9-17 Uhr**; *verlängert bis 11.2.2024*; kurzer Umbau ab 9.10.2023.

Innsbruck, Wien, am 7. 10. 2023